Wintersport im **Warmen?**

Winter und Sport. Bei diesen zwei Worten erscheinen vor dem geistigen Auge prompt die standardisierten Bilder vom Skifahren in all seinen Variationen – ob mit Schanze oder Schießprügel, ob bergab oder zu ebener Erde. In Einzelfällen, je nach Interessenlage, wecken diese Worte auch Assoziationen mit Schlittenhunden, Schneeschuhen, Bobs, und in ganz seltenen Fällen: Steine, die billardartig beim Curling über eine Eisfläche geschoben werden. Eines ist all diesen Sportarten gemein: Es ist immer irgendwie kalt, und es hat mit Wasser in seiner unangenehmeren Form zu tun. Dabei ist doch eigentlich der erste Reflex, wenn es draußen kalt und nass ist, sich auf das Leben in beheizten Räumlichkeiten zu konzentrieren. Genau das tun die Fans des Dartens und des Tischfußballs, die wir aufgrund der Ausübung im Trockenen und Warmen mal zu Wintersportarten ehrenhalber ernennen wollen, denen die sonst übliche klimabedingte Selbstqual abgeht.

Kickern

Glück oder Können, im Namen seiner Majestät?

Sowohl dem Tischfußball als auch dem Dart sind einige Grundeigenschaften gemeinsam, die über den Mangel an Eis und Schnee hinausgehen. Beide Sportarten werden eher als kneipenbezogene Freizeitbeschäftigung angesehen, und beiden ist der Ruf des unseriösen, unkontrollierten Glücksspiels gemein. Natürlich bietet sich die Ausübung auch in Kneipen an, denn dort ist es ja bekanntlich auch warm und kuschelig. Was aber den Glücksspielcharakter angeht, so ist diese Vorstellung irrig. Beim Dart erging die Einschätzung, dass der Pfeilwurf mehr mit Können als mit Zufall zu tun hat, sogar von höchstrichterlicher Seite, denn 1908 bewies ein Kneipenwirt, der im englischen Leeds wegen Wettens auf ein Glücksspiel angeklagt war, durch eine Vorführung der Treffgenauigkeit eines Spielers, dass es hier um Treffsicherheit und Übung geht.

Nur die ruhige Kugel trifft **ins Schwarze**

Der Tischfußball kann sich zwar keiner solch hochoffiziellen Einschätzung rühmen, wer allerdings einmal bei den Profis zugesehen hat, oder besser noch, einmal mit jemandem gekickert hat, der den Tischfußball ernst nimmt, der kommt sehr schnell zum gleichen Schluss wie seine Lordschaft, der englische Richter Annodazumal: Dies ist kein Glücksspiel! Beim Kickern, nach Regeln, wird wie beim richtigen Fußball auch strategisch gespielt, gepasst und das Runde durch Können und Geschick im Eckigen versenkt. Das »Kurbeln«, mit dem Amateure in freier Wildbahn sich als solche zu erkennen geben, ist beispielsweise hochgradig verpönt. Ein Tor würde damit höchstens per Zufall erzielt, der Spaß am Spiel kommt, wie bei anderen Sportarten auch, durch Übung und Finesse zustande.

Die Kneipe und das Kickern – eine Hassliebe

Ganz ernst und sportlich wird in Göttingen seit 2008 gekickert und zwar in einer Abteilung des ASC. Gegründet hat sich die Abteilung aus dem Engagement einer Gruppe Kickerbegeisterter, die es irgendwann leid waren, den wechselnden Umständen der Anforderungen des Kneipenbetriebs unterworfen zu sein. Zwar stellt der Kickertisch für einen Kneipenwirt bis zu einem gewissen Punkt eine Attraktion und einen Kundenmagneten dar, oftmals jedoch muss dieser in den Anforderungen des laufenden Schankbetriebes hinten anstehen. Ständiger Verschleiß am Tisch durch Ungeübte oder eine ungünstige Positionierung in einer dunklen Ecke können dem Kickerfan da den Spaß an seiner Freizeitbeschäftigung schnell vergällen. Vor diese Problematik gestellt, sahen sich die Gründungsmitglieder um Stefan Kröker nach Möglichkeiten um, einen ernsthaften Trainingsbetrieb mit eigenen Räumlichkeiten und allem, was dazugehört, auf die Beine zu stellen. Fündig wurden sie dann beim ASC, der mit seinem Anspruch, auch modernen Sportarten einen Platz zu bieten und das männliche Publikum anzusprechen, ein offenes Ohr für die Göttinger Tischfußballer hatte. Der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte.

Kickern kennt keine Kaste ...

Mittlerweile hat die Tischfußballabteilung des ASC an die 40 Mitglieder im Alter von zwölf bis Mitte fünfzig. Aus logistischen Gründen spielen die zwei bestehenden Mannschaften in der hessischen Landesliga. »Die Anfahrtswege zu Spielen sind so weniger weit und aufwändig, da wir nun mal näher an Nordhessen liegen als an den Tischfußballzentren Hannover, Hamburg und Oldenburg« – so Kröker. In der zweiten Saison hat das fortgeschrittenere der beiden Teams nun schon den 12. Platz (von 24) in der ersten Bundesliga des Deutschen Tischfußballbundes errungen. Neben dem nationalen Erfolg der ASC-Tischfußballer machen diese sich auch auf internationalem Parkett einen Namen. So hat das Team schon Indien bereist, wo sich der Tischfußball mit dem Motto »Kickern kennt keine Kaste« höchster Beliebtheit erfreut. International geht es auch zu, wenn es um das Sportgerät geht. Der Tischfußball ist leider von einer Vereinheitlichung des Reglements und der Gerätschaften, sowohl national als auch international, noch ein Stück entfernt.

»Daran«, so Kröger, »scheitert zum Teil auch die Anerkennung als richtige Sportart«. Um den Unterschieden Rechnung zu tragen, finden sich in den Räumen der Tischfußballer des ASC die unterschiedlichsten Modelle. Egal ob bei Spielen des Deutschen Tischfußballbundes, der Turnierorganisation Players 4 Players oder international bei Spielen am amerikanischen Tornado-Tisch – den Spielern des ASC bietet sich die Möglichkeit, an allen möglichen Tischen zu trainieren. Trainiert und gespielt wird übrigens im Vereinsraum am Maschpark und das häufig. Neben den drei regulären Spielterminen bietet sich dem Interessierten normalerweise die Möglichkeit, auch an den anderen Wochentagen an den Stangen zu drehen. Die Tischfußballer beim ASC verfügen über ihren eigenen Raum, der auch zu keinem anderen Zweck genutzt wird, und so findet sich nach Absprache eigentlich dauernd jemand, der gerade trainiert oder spielt. »Eigentlich ist hier fast immer jemand«, so Kröker, »und über unseren Trainingsraum hinaus haben viele auch noch ihren eigenen Tisch zuhause«. Na, wenn das mal kein Engagement ist!

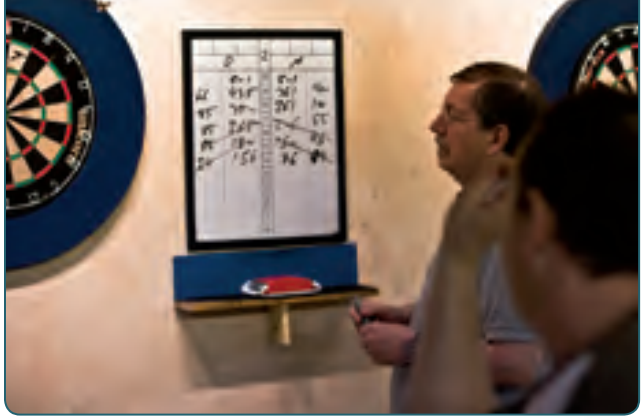
kontakt info

Tischfußballfreunde des ASC

Trainingszeiten:
Mo., Do. 19-21.30 Uhr
Fr. 18-19.30 Uhr

Am Schützenanger 1
37081 Göttingen

(Alle Angaben ohne Gewähr)



Mit Pfeil und ohne Bogen

Das Darten ist ähnlich wie das Bogenschießen eine relativ alte Sportart. Schon römische Legionäre benutzten mit Bleigewichten beschwerte Wurfpfeile, sogenannte »Plumbata«, im Kampf. Richtig etabliert, als unblutiger Zeitvertreib, wurde das Darten allerdings fern von Rom, in Großbritannien und erfreut sich wie aus dem eingangs erwähnten Richterspruch ersichtlich, schon länger größerer Beliebtheit. Gedartet wird in Göttingen seit Anfang der Achtzigerjahre und seit 2005 ungewöhnlicherweise bei der Waspo 08 im Sportverein. Inspiriert wurde der Dartbetrieb ursprünglich durch Sportübertragungen der BBC, in denen Dart neben Snooker und Cricket eine der hierzulande eher unüblichen Sportarten darstellten und vielleicht gerade deshalb auf Neugierde und Interesse stießen.

Einfache Regeln, leichtes Gepäck

Im Gegensatz zu Cricket oder Snooker sind sowohl Regelwerk als auch Sportgerät doch etwas überschaubarer. Alles, was es zur Ausübung dieses Sportes braucht, sind eine Scheibe und drei Pfeile pro Spieler. Auch wenn es durchaus Variationen gibt, lässt sich der Ablauf des Spieles recht einfach erlernen. Begonnen wird mit einer Punktzahl von 501, von der die erworfenen Werte abgezogen werden, und der letzte Wurf muss in einem Feld mit einem doppelten Punktwert enden. Geworfen wird abwechselnd und wer als Erster null Punkte erreicht hat, hat gewonnen. So einfach sich das anhören mag, ganz so simpel ist es leider nicht.

Dart ist Kopfsache

»Genau wie bei allen anderen Sportarten auch, geht es beim Dart in hohem Maße um das Training und die Automatisierung von Bewegungsabläufen«, so Jürgen Kerl, Abteilungsleiter und Teamcaptain der Waspo Warriors. Darüber hinaus sei Dart »zu 90 Prozent mental, und der Rest ist Kopfsache.« Genau diese sonderbare Formulierung erklärt zum großen Teil den Charme des Dartens, wie auch den Zusammenhang zwischen Kopfsache und automatisierten, trainierten Bewegungsabläufen. Genauso wie fast jeder in der Lage ist, einen Ball zu fangen, ohne darüber nachdenken zu müssen und Berechnungen anzustellen, sollte beim ernsten Darten Zielen und Werfen einfach »passieren«. »Sobald man beginnt, darüber nachzudenken, gerade in kniffligen Spielsituationen, geht es häufig schief« – so Kerl. Die Feinheiten in Sachen Automatisierung haben die Mannschaftsmitglieder der Warriors scheinbar schon drauf, denn mittlerweile spielen sie in der Bezirksoberliga. Dem Erlernen der richtigen Techniken ist natürlich auch der Aufbau des Spielfeldes zuträglich.

Wind und Wetter sind keine Ausrede

Die Scheibe ist immer gleich groß und hängt immer auf der selben Höhe. Geworfen wird immer aus 2,37 Metern Abstand, und gespielt wird drinnen. Wo andere Sportarten von Wind, Wetter und Bodenbeschaffenheit abhängen, sind beim Dart einzig und allein das eigene Können und möglicherweise die Tagesform beeinflussende Faktoren. Variationen gibt es darüber hinaus allenfalls bei den Pfeilen, die laut Regelwerk bis zu 30 Zentimeter lang und bis zu 50 Gramm schwer sei dürfen, diese Maße aber so gut wie nie erreichen. Meist sind die gebräuchlichsten Pfeile um die 20 Zentimeter lang und wiegen eher um die 25 Gramm. Wie genau der Pfeil beschaffen sein soll, wie schwer, wie lang und welche Form er haben muss, ist jedoch Geschmackssache und unabhängig von angewandter Spielstrategie und Technik. Manche kommen besser mit kurzen, leichten, andere mit langen, schweren Pfeilen klar.

Im Übrigen ist Dart auch kein sonderlich teurer Sport. Laut einhelliger Meinung der Warriors geht es ab 20 Euro für einen Satz anständiger Pfeile los, wobei natürlich, wie bei so vielem, die Grenzen nach oben offen sind … Wer also sündhaft teure »platinbeschichtetete Krokodillederpfeile mit Diamantbesatz« braucht, der kann sich auch in entsprechenden Preiskategorien bedienen. Außer den Pfeilen ist im Vereinshaus der Waspo mit insgesamt vier Bahnen und Scheiben für ausreichend Trainings- und Spielraum gesorgt, und selbstverständlich heißen die Waspo Warriors jeden willkommen, der mitmachen möchte, und zwar sowohl im Winter als auch im Frühling, Herbst und Sommer. ←

Dart

***

Eiszeit

09.12.-13.01.

EISBAHN
MIT SCHLITTSCHUHVERLEIH,
Ü-40 EISLAUFEN
UND EISZEIT-PARTY

▷ [ÖFFNUNGSZEITEN]

Mo-Fr 15-19 Uhr, **Sa & So** 11-19 Uhr

▷ [SONDERÖFFNUNGSZEITEN]

10., 11., 17., 24., 25., 31.12.+ 01.01.
geschlossen

26.12.- 06.01. 11-19 Uhr

▷ [EISZEIT-PARTY]

15.12.2012 20 Uhr

▷ [Ü-40 EISLAUFEN]

06.01.+ 13.01.2013 08-11 Uhr

▷ **www.lokhalle.de**

LOKHALLE [GÖTTINGEN]

kontakt info

Waspo Warriors

Trainingszeiten:
Do. 19.30 – 21.30 Uhr im Sport- und Gesundheitszentrum des Waspo 08

Sandweg 11
37083 Göttingen

Abteilungsleiter:
Jürgen Kerl
Tel. 0551 33492

www.waspo.de

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Sparkasse Göttingen SEIT 1801
Städtische Wohnungsbau Göttingen
Kauf Park
HKS Sicherheit
37 Das Stadtmagazin für Göttingen und Region
BADEPARADIES EISWIESE
Göttinger Tageblatt
stadtwerke göttingen AG Kurs: Natürlich Zukunft!
HERBOLD MENZE
flippothek Ihr Entertainment-Center
mina Energie-, Kälte- & Umwelttechnik
VGH Vertretung Lars Warneke Tel. 0551 507360 fair versichert VGH
VSM Rechtsanwälte
NEUEFORM Buero fuer Gestaltung Goettingen
e·on Mitte